

## **Leserbrief vom 20. September 2002**

---

Der ehemalige Novartis-Direktor, Gentech-Lobbyist und noch amtierende Nationalrat Randegger versucht, mit tollpatschigen Äusserungen über den FDP-Pressedienst den Buwal-Chef Roch madig zu machen. Gleichzeitig hält sich Randegger für berufen, in der Frage der Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) die Meinung des Volkes zu vertreten. Mit falschen Rückschlüssen wird Herr Randegger jedoch die Sache der Agrokonzerne nicht vorwärts treiben können. Im Volk wird man nämlich mit Rücktrittsforderungen gegenüber einem Chefbeamten keine Sympathiepunkte ernten, bloss weil dieser Sicherheitsbedenken bei Freisetzungsversuchen von GVO äussert. Und wenn jeder den Sessel räumen soll, der von einer höheren Instanz zurückgepfiffen wird, so wären bald alle Gerichte und Verwaltungen leergefegt! Schliesslich kann aus der Ablehnung der Genschutz-Initiative, die auch die Humanmedizin betroffen hätte, nicht der Rückschluss gezogen werden, der Bürger wünsche auf seinem Teller ein Gentech-Menü. Eine erdrückende Mehrheit aller Konsumenten sprechen sich nachweislich gegen «Gen-Food» aus und wünschen einen biologischen Landbau, welcher seinen Namen auch verdient hat. Die Bauern freut's – sie haben bereits erkannt, dass die Schweizer Landwirtschaft nur so überleben kann und sich nicht in die Abhängigkeit von Agro-Multis begibt. Nationalrat Randegger von der «Wirtschaftspartei» sollte die Stimme des Konsumenten und der Bauern, den Ur-Unternehmern also, endlich ernst nehmen!

Harry Lütolf  
Vizepräsident der CVP Stadt Zürich